

Weiterhin gilt:

► Die Elektrodynamik, direkt oder indirekt, vertreten durch die kreisende Elektron, wird zur atomaren Wirkgröße und somit zur Ursache jeglicher materiellen Wechselwirkung.

► Die Gravitationswirkung respektive die Gravitationskonstante (G) basiert auf atomaren Werten und lässt sich somit aus konstanten Grö-

ßen des Wasserstoffatoms und seiner Bausteine berechnen.

► Trägheitskräfte, sowohl für Translation als auch für Rotation, sind durch die Superposition von Geschwindigkeiten und durch atomare Prozesse erklärbar.

► Der klassische Massebegriff, vertreten durch Neutron und Proton, verliert, da er nur indirekt definiert ist,

seine physikalische Kernaussage in der Physik.

► Das Haus der Newtonschen Axiome kann auf atomare Kennwerte respektive atomare Prozesse zurückgeführt werden.

Kirchheim, im Dezember 2016
Robert Brunner

Daniele Ganser - der Polarisierende

Es gibt wohl im deutschsprachigen Europa derzeit keinen Forscher und Referenten, der mehr polarisiert als Dr. Daniele Ganser¹, seines Zeichens "Schweizer Historiker, Energie- und Friedensforscher" (eigene Bezeichnung). Diese Polarisierung machte auch vor dem "NET-Journal" nicht Halt, wie Sie den folgenden Zeilen entnehmen können.

In Nr. 3/4 erwähnten wir in "Replik zur Standortbestimmung des 'NET-Journals'" einen Beitrag der Journalistin Paula Scheidt im "TagesAnzeiger-Magazin" vom 11. März, in dem sie sich mit Verschwörungstheorien befasste. Dies, nachdem sie die Entdeckung machte, dass sich unter ihren Freunden Leute befanden, die die offizielle 9/11-Version als Märchen bezeichnen und glauben, dass die US-Regierung den Einbruch der Türme bewirkt hatte, um Erdölkriege vor dem Volk zu rechtfertigen. Sie schrieb, dass sich auf diesem Gebiet speziell der Schweizer Historiker Dr. Daniele Ganser hervortun würde. Unser Fazit war: Man sollte die Vernunft siegen lassen und sich von solchen Theorien nicht von konstruktiver Arbeit abhalten lassen.

Ein Schweizer Abonnent und Anhänger von Gansers Theorien schrieb uns, wir hätten uns abschätzig über Ganser ausgedrückt und verlangte durch einen Leserbrief eine Richtigstellung. Dieser war aber so aggressiv und die Redaktion diffamierend verfasst, dass wir die Publikation ablehnten. Die heftige Korrespondenz führte dazu, dass wir dem Leser vorschlugen, wir sollten "getrennte Wege" gehen und ihm das Abo kündigten.

In dem Fall hatte der "Friedensforscher" Ganser Anlass zu Streit gegeben, und das ist derzeit nicht selten,

da er zwar vom Establishment und dessen Einrichtungen (Hochschulen usw.) profitiert, aber dieses in Vorträgen und Büchern auch frontal angreift.

Olivier Würzler von der "Wochezeitung" besuchte einen Vortrag Gansers im Volkshaus und zollt ihm durchaus Respekt wegen seines eloquenten Auftretens². Er schreibt aber auch, er habe "einen Mix aus historischen Fakten und steilen Thesen" präsentiert. Im Buch "Illegale Kriege" (Untertitel: "Wie die NATO-Länder die UNO sabotieren", Kopp-Verlag) verbreite er antisemitische Verschwörungen, sehe die Welt in den Fängen der Freimaurer und Bilderberger. Gegen aussen distanzieren sich Ganser von solchen Theorien, gegen innen verbreite er sie.

Der WOZ-Journalist schreibt: "Vielleicht geht es bei diesem Widerspruch letztlich einfach ums Finanzielle. Die Grauzone zwischen Wissenschaft und Verschwörungstheorie, in der sich Ganser positioniert, macht ihn in diesen verwirrenden und seltsamen Zeiten vermutlich erst für viele so richtig interessant. Die Säle sind voll, die Gagen hoch, die Gesamtverkäufe seiner Bücher gehen in die Hunderttausende. Seinen Lebensunterhalt bestreitet er ... grösstenteils durch Vorträge, zum Teil bis zu fünf pro Woche. Bei einem Honorar von mehreren tausend Franken (5'000!, die Red.) pro Vortrag ein gutes Geschäft."

Wir glauben jedoch, dass es Ganser um mehr als ums Geld geht. Es geht ihm um die Verbreitung der "Wahrheit", wie er sie sieht. Unser (verstorbener) Freund Dr. Hansjörg Landolt war mit ihm befreundet und wollte uns bereits vor fünfzehn Jahren mit ihm zusammenbringen - doch wir wollten nicht, fanden ihn von Anfang an zu kompliziert, zu konfliktbehaftet.



Dr. phil. Daniele Ganser ist Schweizer Historiker, Energie- und Friedensforscher.

Er selber sagt von sich: "In meiner Arbeit untersuche ich die Themen Energie, Krieg und Frieden aus geostrategischer Perspektive."

Das sehen nicht alle so. Nachdem die ETH Zürich und die Uni Basel sich von ihm distanzieren (wegen des 9/11-Themas), wird jetzt auch in der Uni St. Gallen, wo er zur Geschichte von Energiesystemen lehrt, Kritik laut. Obwohl man sich als Denkfabrik auch zu kontroversen Themen versteht, gehen der HSG Gansers Theorien zu weit.

Die Lösung bestünde allerdings darin, die Fragen, die Ganser z.B. zur 9/11-Thematik³ aufwirft, international untersuchen zu lassen. Möglicherweise geben Leute wie Daniele Ganser so lange keine Ruhe, bis dies der Fall ist. Die Frage stellt sich auch: Wer soll das Problem lösen? Die UNO wäre prädestiniert, wird das aber kaum von sich aus anpacken. Mutmassliche Urheber sicher auch nicht, und andere setzen sich dabei nur in die Nesseln. Deshalb raten wir zum pragmatischen Vorgehen: weiter arbeiten!

1 <https://www.danieleganser.ch/>

2 <https://www.woz.ch/-768a>

3 www.borderlands.de/links.goto.php?u=2230